

Die Baugewerkschaft

Organ

des Zentralverbandes christlicher Bauhandwerker
und Bauhilfsarbeiter Deutschlands.

Herausgegeben vom Verbandsvorstande.

Geschäftsstelle: Berlin O., Mübersdorferstr. 60. — Fernsprecher: Amt VII, Nr. 4337.

Erscheint jeden Sonntag.

Abonnementpreis pro Quartal 80 Pfg. (ohne Postgebühren) bei Zusendung unter Kreuzband 1,20 Mk.

Verbandsmitglieder erhalten das Organ gratis.

Anzeigenpreis: die viergespaltene Pettizelle 40 Pfg.

Schuldrückung:

Berlin O., Mübersdorferstr. 60.

Abonnement-Bestellungen, Anzeigen u. sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Schluss der Redaktion: Dienstag abends 7 Uhr.

Nummer 1.

Berlin, den 6. Januar 1907.

8. Jahrgang.

Inhaltsverzeichnis.

Bekanntmachung. — An der Schwelle des neuen Jahres. — Was jeder Reichstagswähler wissen muß. — Bekanntmachungen des Zentralvorstandes. — Rundschau: Die Entwicklung eines Tarifsystems. Wie die sozial. Arbeitgeber ihre Angehörigen behandeln. Die Reichstagswähler und ihre „Klein“-Gewerkschaften. Der allgemeine christlich-nationale Arbeiterkongress. Wie man in den sozial. Organisationen „arbeitet“. — Wirtschaftliche Bewegung. — Verbandsnachrichten: Braunschweig, Bagan, Baden, Bismarck, Bremen, Stuttgart, Fort-Emscher, Schwerin, Ullrich, Charlottenburg, Hochheide, Ronsdorf, Köln, Ehrenfeld, etc. — Briefkasten. — Gerichtliches. — Besondere Mitteilungen. — Versammlungskalender. — Anzeigen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 11 und 11a des Verbandsstatuts wird hiermit die **4. Generalversammlung des Verbandes** auf Sonntag, den 14. April 1907 (nachm. 5 1/2 Uhr) und folgende Tage nach Kassel einberufen. (Solal wird später bekannt gegeben.)

Die Tagesordnung ist vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung wie folgt festgesetzt:

1. Bericht des Vorstandes der Kontrollkommission und der Redaktion der „Baugewerkschaft“.
 2. Die kulturelle Bedeutung der Verkürzung der Arbeitszeit.
 3. Unsere Stellung zu den Tarifverträgen.
 4. Beratung der Anträge auf Statutenänderung.
 5. Beratung der sonstigen Anträge.
 6. Wahl des Vorstandes und der Kontrollkommission.
- Anträge zur Generalversammlung müssen bis spätestens am 1. März an den Zentralvorstand eingekandt sein. Sie sind von drei Vorstandsmitgliedern der Verwaltung oder Beisitzern zu unterzeichnen. Das Wahlreglement und die Wahlkreiseinteilung sind in dieser Nummer, auf einer anderen Seite, bekanntgegeben.
- Der Verbandsvorstand. J. A.: Jos. Wiebeberg.

An der Schwelle des neuen Jahres

legt der verständige Mann sich die Frage vor: „Was wird das neue Jahr mir bringen?“ Nun ist uns Sterblichen nicht vergönnt, in die Zukunft zu schauen und das Prophezeien stets eine besondere Gabe einzelner gewesen; aber trotzdem will uns dünken, es sei besser, dem Kommenden getreuer ins Auge zu schauen, als leichtfertig von Tag zu Tag zu taumeln und dann oft hilflos vor großen Entscheidungen zu stehen. Wenn wir auch im gewerkschaftlichen Leben nicht vor Ueberraschungen gefeit sind, und zwar oft recht unliebsamen — so gibt es doch einen gewissen periodischen Maßstab, der uns vor bestimmte Tatsachen stellt, wir meinen: die Tarifabläufe!

Und gerade das begonnene Jahr wird es schon teilweise in seinem Schoße bergen, was uns in dem „großen Jahre 1908“ beschieden sein wird. Dieses zurückgestellt, gibt es aber auch noch Dinge, die uns viel näher liegen und trotz ihrer nicht direkt gewerkschaftlichen Natur lebhaft interessieren. Es sind die am 25. Januar stattfindenden Wahlen zum Deutschen Reichstage!

Die Reichstagsauflösung ist unter derart eigenartigen Umständen zustande gekommen, daß uns bald scheinen will, es sei ein bestimmter „neuer Kurs“ mit den Neuwahlen geplant. Wie dem auch sein möge, jedenfalls haben wir gewerkschaftlich organisierten Arbeiter ein lebhaftes Interesse daran, wie der neue Reichstag sich gestalten wird, um so mehr, als in seiner Hand die Entscheidung über wichtige sozialpolitische Gesetze liegen wird.

Die baugewerblichen Arbeiter Deutschlands halten im allgemeinen nicht sehr viel von der Staatshilfe in beruflichen Dingen; ihnen ist die Selbsthilfe viel mehr zum System geworden; doch gibt es Dinge, die uns zur Solidarität auffordern für andere Arbeiterkategorien und die, was die Gewerkschaftsbewegung betrifft, auch uns direkt angehen. Wir verweisen nur auf den dem alten Reichstage vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Reichsämter, der Berufsvereine. Sollte der neue Reichstag eine unabhängige Mehrheit bilden, dann würde es ihm durch Neuwahlungen eines solchen Entwurfes ein leichtes sein, die Gewerkschaftsbewegung mit eisernen Klammern enger der Bürokratie zu umgeben.

Und dann wehe unseren Gewerkschaften! Fordert also nicht schon die gesetzliche Sozialpolitik, die bereits mehr und mehr im Nischenbrödel geworden ist, ein wachsameres Augenmerk auf die demnächst stattfindenden Reichstagswahlen seitens der Arbeiter?

Darum: seid auf der Hut, christliche Gewerkschaftler, betrachtet auch die nominierten Reichstagskandidaten ganz genau, ob sie uns eine Gewähr bieten für den endlichen Weiterbau der Arbeiterhaus- und -Versicherungsgelegenheit, ob sie ernsthaft gewillt sind, uns endlich im Deutschen Reich zu gleichberechtigten Staatsbürgern zu verhehlen, ob sie willens sind, den schon jubilerenden Sozialdemokraten einen ganz gehörigen Triff zu geben, und ob

sie endlich den Mut haben, der Regierung ganz energisch klarzumachen, daß nationale Politik treiben heißt, dem deutschen Arbeiter das Gefühl des Wohlstandes in unserer Vaterlande beizubringen!

Weiter verlangt aber auch ganz entschieden von den politischen Parteien, denen ihr angehört, daß sie auch der großen Wählermasse, den Arbeitern, Rechnung tragen und auch solche in den Reichstag senden.

Haben wir solches nicht schon stets verlangt, hat nicht noch der Breslauer Kongress in diesem Sinne entschieden votiert? Und mit Recht! Wenn die deutsche Volksvertretung ein Bild des Volkes widerspiegeln soll, dann muß das Milieu dementsprechend gemischt sein. Und gibt es nicht genug der gesellschaftlichen Fragen, zu deren Beantwortung Praktiker da sein müssen? Die Sozialdemokratie hat meistens in diesen Fragen verlagert oder übertrieben, und zwar aus System, weil ihr Führer Bebel als Richtlinie gegeben hat: „Es kommt uns nicht darauf an, dieses oder jenes zu erreichen, sondern, um Forderungen zu stellen, die keine andere Partei stellen kann“ und weiter: „Es ist nicht unser Wille, die Wunden am heutigen Gesellschaftskörper zu heilen, sondern sie möglichst lange offen zu halten.“

Sollen wir von solchen verrückten politischen Schauspielern und Gauklern annehmen, daß sie im neuen Reichstage unsere Interessen vertreten würden? Aber auch das Arbeiterelement ist bei dieser Partei ein äußerst dürftiges. Rentiers, Schriftsteller, Juristen, sie bilden das überwiegende Gros, und daß gerade hier die Juden ihre Heimstätte haben, ist kein Zufall. Also weder einen Theater-Reichstag zu Renommieren und Mattatonszwecken, noch weniger aber einen radikallosen Reichstag, der das unselige Wort des Reichskanzlers: „Sie tragen keine Verantwortung!“ wahr machen würde.

Mehr wie bisher bedürfen wir eines entschiedenen, sich seiner Verantwortung als Volksvertretung bewußten Reichstages.

Was uns noch ebenso direkt angeht, wie der Gang der Sozialpolitik im neuen Reichstag, das ist das System der Steuern. Es ist Tatsache, daß es Parteien gibt, die noch mehr wie bisher gewillt sind, der breiten Masse des Volkes indirekte Steuern aufzuhallen, während sie die starken Schultern verschonen würden. Auch dem heißt es durch die Neuwahlen vorzubeugen. Haben wir aber nicht auch ethische Momente ins Auge zu fassen bei den bevorstehenden Wahlen?

Merken wir nicht die Kulturkampfstimmung der ungläubigen Parteien? Haben sie nicht direkt Parole hierzu ausgeben? Und was würde ein Kulturkampf gegen die religiösen Anschauungen eines großen Volksteiles für uns mit sich bringen? Er würde zum unendlichen Schaden unserer interkonfessionellen christlich-nationalen Arbeiterbewegung gereichen. Er würde die Fanatiker in den beiden großen Konfessionen entzweien und unsere große christliche Arbeiterbewegung, die durch gemeinsame christliche, wie vaterländische Ideale zusammengeführt ist, zersplittern! Sollen wir christlichen Arbeiter in den beiden Konfessionen, die wir unter unendlicher, langjähriger Mühe unser heutiges Werk zusammengebaut haben, es von antireligiösen Hassern und überpannten Demagogen zertümmern lassen, zum Hohngelächter der Sozialdemokratie und zum Siegesgeschrei der Scharfmacher und Ausbeuter? Sollen wir jenen Intriganten ihre heimlichen Wünsche erfüllen, die auf stein bittren Kampf der Konfessionen untereinander hinauslaufen? Katholiken und Protestanten schlagen sich die Köpfe entzwei, und der Jude, das Kapital und die Sozialdemokratie machen die Musik und die Geschäfte dabei. Ja, so würde es kommen. Darum seid auf der Hut, christliche Arbeiter, gebt jenen volksfeindlichen Elementen einen Denktzettel am 25. Januar, daß ihnen Hören und Sehen vergeht.

An unserer christlichen Arbeiterbewegung, die am Ende den Schaden tragen müßte, soll sich diese Kulturkampfströmung den Schädel einrennen, daß sei unsere Parole am Wahltage! Und nun bleibe keiner der Wahlurne fern, es gilt, auf fünf Jahre unser Schicksal zu besiegeln.

An unserer christlichen Arbeiterbewegung, die am Ende den Schaden tragen müßte, soll sich diese Kulturkampfströmung den Schädel einrennen, daß sei unsere Parole am Wahltage! Und nun bleibe keiner der Wahlurne fern, es gilt auf fünf Jahre unser Schicksal zu besiegeln.

Hat so schon diese Frage am Anfang des neuen Jahres 1907 für uns eine große Bedeutung, dann kommt als engere Interessenfrage unsere im Frühjahr des Jahres tagende IV. Generalversammlung in Betracht. Dieselbe legt im Zeichen des erfreulichen Fortschrittes und sie wird Mittel und Wege finden müssen, um unseren Zentralverband innerlich, wie äußerlich, stark und wehrhaft zu machen. Das Steigen unserer Mitgliederzahlen steigert unsere Verantwortung im öffentlichen Gewerkschaftsleben und wir werden nur dann dieser gerecht werden können, wenn der Verband eine starke finanzielle Unterlage besitzt.

Auch im kommenden Jahre laufen für gut 8000 unserer Mitglieder die Tarifverträge ab, was das heißt,

weiß ein jeder Kollege. Zudem werden auch sonst die Kämpfe nicht ausbleiben, dafür werden schon einmal unsere sozialdemokratischen Bruderorganisationen sorgen, dann aber auch anscheinend in erweiterterem Maße die Arbeitgeberverbände.

Im Lager unserer Arbeitgeber ist ein eifriges Organisieren und Sammeln schon längst im Gange, nicht genug daß, auch die Form der Organisation straffer und technisch tüchtig zu gestalten, ist schon längere Zeit ihr eifriges Bestreben. Einführung von Unterstützungen bei Lohnbewegungen wie möglichst einheitliche Aktionen, um unserem Bestreben, die kulturelle Lage der Bauarbeiterchaft zu heben, möglichst zu paralysieren. Also, die Situation wird für die Bauarbeiterverbände augenscheinlich eine immer exponierter werden. Möge darum unsere Verbandsgeneralversammlung die Zeichen der Zeit verstehen und vorbereiten!

Der Herbst des Jahres Johann bringt uns — falls nicht schon früher Fiktionen eintreten sollten — die Vorbereitungen für die im April 1908 ablaufenden großen Tarifverträge im Ruhrgebiet, Rheinland und Mitteldeutschland, Maingebiet. Es sind hier die größten Tarifverträge im Baugewerbe abgeschlossen, sie dürften über 500 Städte und Orte umfassen. Wir wollen hierauf nicht weiter eingehen, da wir überzeugt sind, daß schon die einfache Tatsache, daß die Arbeitgeberverbände bemüht sind, alle Verträge zu einer bestimmten Periode enden zu lassen, jedem denkenden Kollegen zeigt, wohin die Reise gehen soll. Das einzige, was wir tun können, und tun müssen, ist einmal die Tarifverträge als Rechtsverträge zu beachten und sie unter allen Umständen inne zu halten, aber dann auch zweitens zu rüsten!

Das möchten wir allen unseren Mitgliedern am Jahresanfang zurufen. Aber erlaubt auch nicht in der Migration, je weniger die Elemente im Arbeiterlager werden, die unseren Bestrebungen hindernd im Wege stehen, je stärker die Organisationen sind, um so fester wird ein Unterpfand für den Frieden mit dem Erfolg vorhanden sein. Und nun auch im neuen Jahr 1907 mit Gott an die Arbeit für unsere Sache, für unsere hohen Ideale.

Was jeder Reichstagswähler wissen muß!

Wer kann zum Reichstag wählen? Jeder Deutsche männlichen Geschlechts, welcher das 25. Lebensjahr am Wahltag zurückgelegt hat, also spätestens am 25. Januar 1882 geboren ist. Auch wer keine Steuern zahlt, ist wahlberechtigt.

Nicht wählen kann der, welcher öffentliche Armenunterstützung erhält oder im letzten Jahr vor der Wahl erhalten hat, wer unter Vormundschaft oder im Konkurs steht, oder wer sich nicht im Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte befindet.

Von der Wahlberechtigung überzeuge sich jeder durch einen Einblick in die Wählerlisten, die vom 28. Dezember ab mindestens acht Tage lang, also bis zum 4. Januar 1907, öffentlich zu jedermanns Einsicht ausliegen. Einsprachen gegen die Listen sind binnen acht Tagen nach Beginn der Auslegung, also bis am 4. Januar, bei der Behörde, welche die Auslegung bekannt gemacht hat, anzubringen.

Wo wird gewählt? Jeder kann nur dort wählen, wo er in die Wählerliste eingetragen ist. Besonders in der Stadt muß also jeder sich vorher genau erkundigen, in welchem Bezirk er gehört, und wo sein Wahllokal ist.

Wie wird gewählt? Vor allem verschaffe man sich einen richtigen Stimmgettel. Derselbe muß von weißem, mittelstarkem Papier (9 mal 12 Zentimeter groß) sein, und es darf nicht weiter darauf stehen, wie Name, Stand und Wohnort desjenigen, den man wählen will.

Im Wahllokal erhält man einen amtlich abgestempelten Umschlag. Damit tritt man in einen Nebenraum (Wahlzelle) oder an einen verdeckten Nebentisch und kann dort seinen Stimmgettel in aller Gemächlichkeit unbeeinträchtigt in den Umschlag stecken. Man sehe aber vorher noch einmal genau zu, daß es der richtige Stimmgettel ist.

Andere Zettel, die einem von den Zettelverteilern gegnerischer Parteien ausgedrängt wurden, steckt man hier unbemerkt in die Tasche und holt den richtigen Zettel hervor. Demgemäß kann jetzt niemand mehr wissen oder behaupten, wie ein Wähler gestimmt hat. Die Wahl ist also tatsächlich eine geheime und freie. (In dem Raum, wo gewählt wird, dürfen Stimmgettel den Wählern nicht mehr gegeben und auch sonst kein Einfluß ausgeübt werden.)

Nachdem man seinen Stimmgettel (nur einen!) in den amtlichen Umschlag gesteckt hat, (andere Umschläge oder offen abgegebene Zettel sind ungültig), geht man an den Wahllokal, nennt seinen Namen und gibt den Umschlag ab. Damit ist die Wahl geschieden.

Welche Stimmen sind ungültig? 1. Stimmgettel, welche nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag (Gouvert), oder welche in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind; 2. Stimmgettel, welche nicht von weißem, mittelstarkem Papier und nicht von der vorgeschriebenen Größe (9 mal 12 Zentimeter) sind; 3. Stimmgettel, welche mit einem Kennzeichen versehen sind; 4. Stimmgettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen (gedruckt oder geschrieben) enthalten; 5. Stimmgettel, aus welchen die Person des Gewählten (wegen ungenügender Bezeichnung des Namens oder Standes) nicht unweifelhaft zu erkennen ist, oder welche sonstige Bemerkungen außer dem Namen, Stand und Wohnort enthalten; 6. Stimmgettel, welche auf eine nicht wählbare Person lauten; 7. Stimmgettel, welche eine Verwahrung oder einen

Geistig Leben.

Bedum. Just gerabe in der heiligen Weihnachtzeit ist...

Geistig Leben.

W. Glabach, den 20. Dez. 1908. Die Genossen unter...

Verbandsnachrichten.

(Berichte über wichtige Versammlungsbeschlüsse und sonstige...

Jahresbericht.

Brannschweig. Am 12. Dezember fand unsere diesjährige...

Wachstum.

Am 16. Dezember fand eine öffentliche Versammlung...

tenber 1899 den Verband gründeten ohne jede Unterstützung...

Welter Kamerad!

Von dem Kameraden Robert Graf wird mitgeteilt, daß...

Zu diesem Schreiben ist zu bemerken, daß kein Kamerad...

Mauerer.

Staden, den 28. Dezember. (Zur Beachtung für unsere...

Wachstum. Am 19. Dezember hielt die Versammlungs...

Brannschweig. Am 16. Dezember fand eine öffentliche...

haben. Es wurde noch hervorgehoben, die Kollegen, die...

Stuttgart. Sonntag, den 16. Dezember, hielt die hiesige...

Hochheim. Am 11. Dezember hielten wir eine außer...

Schwerin. Am 16. Dezember fand unsere diesjährige...

Altsch. Am 11. Dezember fand unsere außerordentliche...

Charlottenburg. Am 12. Dezember hielt unsere Jahresh...

Verhandlungen... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Lehrer... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Briefkasten.

Nach... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Gerichtliches.

In der Privatklagesache... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Bekanntmachungen.

Auf verschiedene Anfragen... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Agitationsbezirk Cöln.

Am 16. April bis 25. Dezember 1906... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Verammlungstatender.

Am Sonntag den 6. Januar... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Mittwoch, den 9. Januar... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Donnerstag, den 10. Januar... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Freitag, den 11. Januar... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Sonnabend, den 12. Januar... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Sonntag, den 13. Januar... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Montag, den 14. Januar... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Dienstag, den 15. Januar... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Mittwoch, den 16. Januar... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Donnerstag, den 17. Januar... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Freitag, den 18. Januar... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Sonnabend, den 19. Januar... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Sonntag, den 20. Januar... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Montag, den 21. Januar... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Dienstag, den 22. Januar... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft... die Baugewerkschaft...

Gewerkschaftssekretär gesucht. Für das mit dem 15. Januar 1907...

Verwaltungsstelle München. Unsere diesjährige Generalversammlung...

Verwaltungsstelle Freilager-Geismar. Sonntag, den 6. Januar, Generalversammlung...

Wartung! Zimmerleute! Im Münsterlande wird für ein kleines Baugesamt...

Zahlstelle Deum (Zimmerer). Sonntag, den 6. Januar, vormittags 11 1/2 Uhr...

Zahlstelle Eis-Wirtten (Holland). feiert am Sonntag, den 6. Januar 1907...